Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 30 (1974)

Nachruf: V. Demole 1887 - 1974

Autor: Hürny, T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V. Demole

1887–1974

Am 24. August 1974 ist Victor Demole, ein vielseitiger Wissenschafter und großer Europäer, im Alter von 87 Jahren gestorben. In Genf aufgewachsen und geschult, erhielt er als Pharmakologe 1927 einen Ruf an die Forschungsabteilung der Hoffmann-La Roche. Von dort wurde er als Extraordinarius für Pharmakologie 1936 an die Universität Lausanne gewählt, eine Aufgabe, die er 12 Jahre bis zu seinem Umzug nach Prévérenges von Basel aus erfüllte.

Sein ureigenstes Gebiet waren die Vitamine und Spurenelemente, ein Gebiet, das ihn schon sehr früh mit der Zahnmedizin in Verbindung brachte, glaubte man doch in den dreissiger Jahren mit Hilfe von Vitaminen die Zahnkaries und Parodontose unter Kontrolle bringen zu können. Vitamin C und D versprachen die Erfüllung hoher Erwartungen, aber schon 1938, an einer Tagung der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Parodontoseforschung in Basel, warnte V. Demole, verfrühte Schlüsse zu ziehen. Er sollte Recht behalten. In der Folge wurden wohl alle Vitamine, die auch nur entfernt in Frage kamen, als Karieshemmer durchgetestet – alle ohne Erfolg. Als dann gegen Kriegsende die favorablen Berichte aus den USA zu uns kamen, die die Fluoride als Kariesprophylaktika bezeichneten, war V. Demole voller Zweifel und erneut ernsthafter Warner. Es gelang dann aber Prof. A. J. Held, ihn zur Mitarbeit auf diesem Gebiet zu bewegen, was er, wie alles, das er unternahm, mit aller Gründlichkeit tat. Als ein Resultat seiner Anstrengungen kann man das «Symposium über Fluorprobleme» der Akademie 1956 in Neuenburg bezeichnen. Damit war er aber nicht zufrieden. Als Hobby-Sinologe handelte er nach dem Spruch Kung Futse's (479 a.c.): «Das Rechte erkennen und nicht tun, ist Mangel an Mut». Immer in engster Zusammenarbeit mit A. J. Held untersuchte er die Bevölkerung im schweiz. Fluorwassergebiet Sembrancher (VS) und in den Industrie-Immissionsgebieten der Aluminiumfabrik Badisch Rheinfelden. Die Untersuchungen in Sembrancher bestätigten die günstigen Fluoridwirkungen, wie sie aus den USA bekannt waren, und die Kinder des Fricktals zeigten, dass auch sie des zusätzlichen Fluorids bedürfen, also in keiner Weise fluorgefährdet waren. Sein nächster Schritt war die Entwicklung der Fluortablette in Zusammenarbeit mit der Zyma Nyon, heute in ganz Europa bekannt unter dem Namen «Zyma-Fluor». Sie leistet heute noch immer als Alternative zur Trinkwasserfluoridierung die besten Dienste.

1960 gelang es Prof. Demole mit Unterstützung der Akademie die erste Trinkwasserfluoridierungsanlage, als «Station pilote», wie er sie nannte, der Gemeinde Aigle zu übergeben. Die kleine, mit relativ primitiven Mitteln erstellte Anlage funktionierte mit allen Anfangsschwierigkeiten schlecht und recht, bis Aigle durch die explosionsartige Veränderung seiner Infrastruktur gezwungen wurde, eine neue, grosse Wasserversorgungsanlage zu bauen. Finanziell überfordert, glaubte die Gemeinde kurzsichtigerweise, die Trinkwasserfluoridierung aufgeben zu müssen.

Als 1953 die ORCA (Europäische Arbeitsgemeinschaft für Fluorforschung und Zahnkariesprophylaxe) gegründet wurde, war V. Demole eines der Gründungsmitglieder. Seinen Arbeiten über die Fluoridierung zum Zwecke der Kariesprophylaxe wurde überall grosses Vertrauen entgegengebracht. Das war wohl auch der Grund, warum er vom irischen Gerichtshof 1963 als Experte an den grossen Fluorprozess nach Dublin gerufen wurde. Wie erinnerlich, wurde sowohl vom High Court als auch vom Supreme Court im Sinne Demole's entschieden: Die Fluoridierung ist unschädlich, wirksam und legal.

Die internationale Tätigkeit V. Demoles beschränkte sich aber nicht nur auf Dublin. Verschiedentlich war er Berater der UNO an wissenschaftlichen Konferenzen. Er war ein vielseitiger Wissenschafter. Was hier über seine Aktivität als Fluorforscher gesagt wird, mag auch für seine andern Spezialgebiete gelten. Gegen hundert wissenschaftliche Arbeiten, wovon nur wenige die Fluorforschung betreffen, zeugen von seinem Arbeitsdrang. Wer ihn näher gekannt hat, wird sich gerne seiner eigenwilligen, aber liebenswürdigen Art der wissenschaftlichen Diskussion erinnern.

Es entsprach auch seinem Charakter, dass er bis zu seinem Tode aktiv mitten im Leben stand, indem er in seiner Wohngemeinde Prévérenges in verschiedenen Kommissionen ein gewichtiges Wort mitsprach. Seine Umgebung verliert durch seinen Tod nicht nur einen treuen Freund und Mitarbeiter, sondern auch die Wissenschaft einen einsatzfreudigen Mann.

T. Hürny, Bern